

Tätigkeitsbericht für DEGUWA

Titel des Projekts

Vermessung eines Schiffswracks im Hafen von Queqertarsuaq, Disko Insel, Grönland,

Teilnehmer

Erich Habich-Traut, Student an der Fresenius Medical School

Carol Habich-Traut, Musikerin

Marc Bädorf, Reporter

Dauer des Projekts

Vor Ort: 14. - 21. August 2017

Zweck und Arbeitsweise

Ein undokumentiertes Schiffswrack wurde mit Google Earth im Hafen von Queqertarsuaq entdeckt, das Ähnlichkeiten mit nordischen Schiffen aufwies. Die Identität des Schiffwracks konnte erst nach über einem Jahr definitiv geklärt werden.

Kurze Beschreibung der verwendeten Methoden und Geräte

Ein Boot wurde von der Arktischen Forschungsstation der Universität Kopenhagen gemietet um zum Schiffswrack zu gelangen. Photogrammetrische Bilder und Videos wurden mit einer Rolle Actioncam AC500 aufgenommen.

Schnorcheln wurde für diese private Expedition als günstigste Methode gewählt um das Wrack zu erkunden, da es auf der Disko Insel keine Tauchstation oder Atemgaskompressoren gibt. Ein Einfliegen anderer Gerätschaften hätte das Budget gesprengt. Ein Schnorchel, ein Trockentauchanzug für kalte Klimazonen (Northern Diver CNX25), Taucherbrille, Handschuhe, Kopfschutz, Flossen und eine Unterwasserkamera standen als Ausrüstung zur Verfügung um das Wrack zu erkunden.

Die Kamera wurde von Hand unter Wasser gehalten. Die geringe Tiefe des Wracks bedeutete dass kein künstliches Licht benötigt wurde. Die Kamera fotografierte in 10 Sekunden Intervallen und über 300 Aufnahmen wurden für ein photogrammetrisches Mosaik gemacht.

Hauptergebnisse und Schlussfolgerungen

Das Schiffswrack in 3 - 4 Meter Tiefe bei Lyngmarks Bugten ist der relativ gut erhaltene Rumpf des Dampfwalfangschiffes 'Wildfire', das dort am 18. Juli 1868 versenkt wurde. Gebaut wurde die 'Wildfire' 1853 in Quebec, Kanada. Sie war Bestandteil der Walfangflotte von Dundee, Schottland.

Projektübersicht

Das Wrack wurde mit Google Earth Satellitenbildern entdeckt. Durch Online-Recherche gelang es letztendlich das Schiffswrack zu identifizieren (nach einem Tip des Grönländischen Experten Karl Tobiassen).

Die "Wildfire" wurde in Godhavn (Hafen von Queqertarsuaq) in der Nacht des 18. Juli 1868 versenkt, nachdem der Propeller durch Eisschollen 500 Meilen westlich der

Disko-Insel stark beschädigt worden war. Kapitän David Soutar war es gelungen die Besatzung zu diesem sicheren Hafen zu bringen.

Erhaltene Postkarten des 'Wildfire' Wracks aus dem 19. Jahrhundert (vor und nach dem Untergang) lieferten Hinweise auf den möglichen Zustand und Position.

Das Ausmaß des Schadens an der Holzstruktur aufgrund der Schleifwirkung von Eisbergen nach 150 Jahren ist minimal. Die "Wildfire" ist somit das größte Artefakt das aus der Periode der Walfang Zeit bis heute überlebt hat.

Die Dimensionen des dampfbetriebenen Walfängers Wildfire werden in Lloyd's Register der britischen und ausländischen Schifffahrt 1863 wie folgt angegeben: 132.8in / 25.4in / 16.8in.

Diese Abmessungen aus Lloyd's Shipping Register wurden mit den Abmessungen verglichen die sich aus der Analyse der Satelliten ergab: Länge 39 m ~ 32 m / Breite 6,8 m / unbekannte Tiefe.

Diese Werte entsprachen den zu erwartenden Maßen für eine positive Identifikation.

Aus der Zeit des Walfangschiffes gibt es eine Anzahl schriftlicher Aufzeichnungen welche die schwierigen Bedingungen unter welchen die Schiffe und deren Besatzungen arbeiteten widerspiegeln.

Ein Kapitän Walker, welcher Kommando der Wildfire vor 1865 hatte, dokumentierte eine heikle Episode welche die Schottische Walfangflotte im Packeis der Arktis gefangen sah. (Diese Episode bezieht sich nicht auf die konkreten Umstände die zum 'scuttling' der Wildfire führten, es illustriert vielmehr die widrigen Umstände mit welchen Walfänger zu jener Zeit täglich rechnen mußten.)

Die Flotte befand sich auf einem Breitengrad von 70 ° N, etwa 35 Meilen vor Cape Seton.

"Wir wurden zum Stillstand gebracht - in der Tat zum Ende unserer Weisheit. Wir konnten weder vorrücken noch uns zurückziehen ... wir waren eingeklemmt und unfähig, das Schiff auf irgendeine Weise an einen Ort zu bringen, wo wir den geringsten Schutz hätten. Kurz gesagt, wir waren sechs der feinsten Schiffe, die je auf diesen erstarrten Meeren unterwegs waren. Wir lagen dicht beieinander und waren den gewaltigen Eisschollen ausgeliefert. ... Ich war mehr als einmal auf einer Lee-Seite und habe den Tod gesehen, wie er mir ins Gesicht starrte. Ich musste tatenlos zusehen, konnte nichts tun, und erwartete jeden Moment dass unsere guten Schiffe zu Kleinholz gemacht würden. "

Nachtrag:

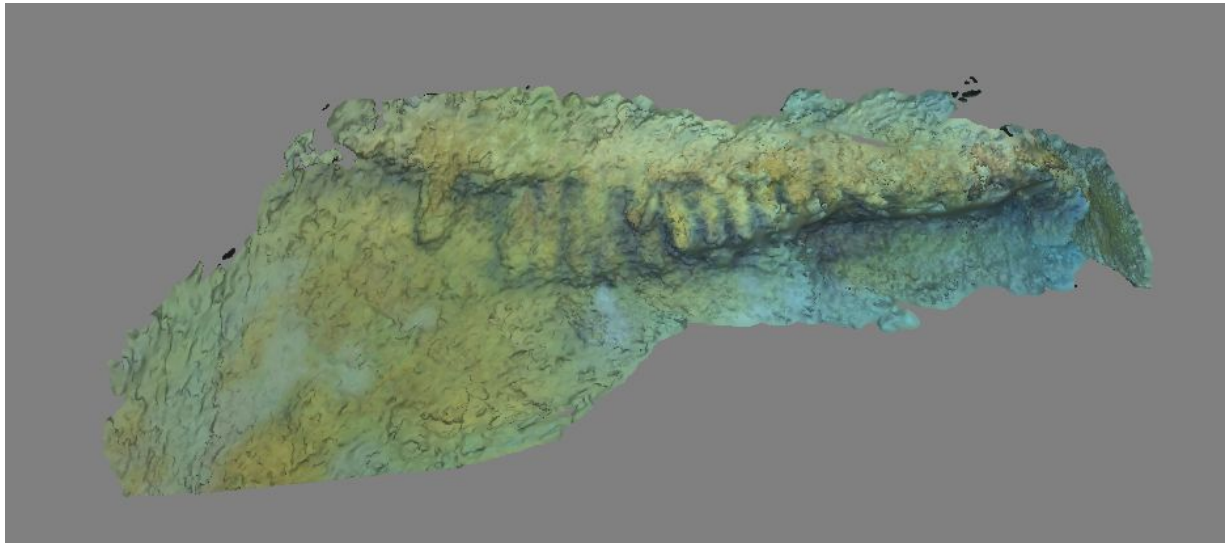
Das Kommando der "Wildfire" wurde 1865 von Kapitän Walker an Kapitän David Soutar übergeben.

Captain Walker übernahm 1865 das Kommando über den Walfänger "Alexander" und blieb bis Juli 1869 bei ihr. Die 'Alexander' wurde zwischen zwei Eisschollen in einem Sturm gefangen und erlitt schwere Schäden.

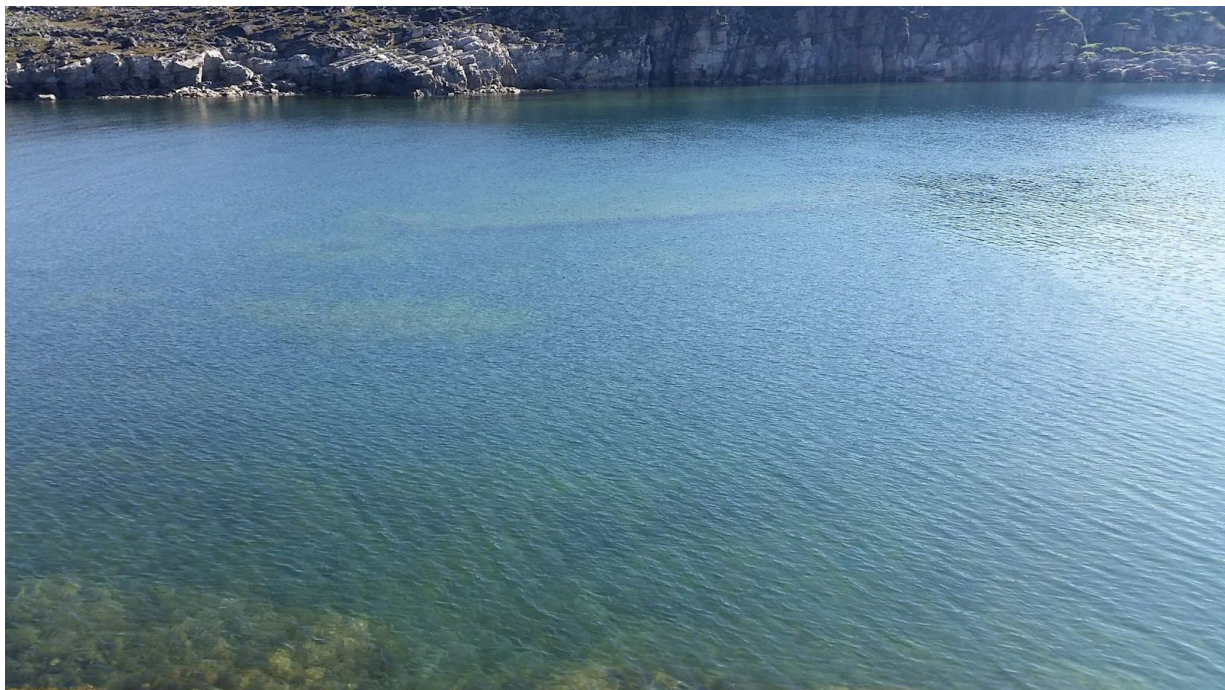
Die 'Wildfire' unter Kapitän Soutar hingegen wurde in der Nacht des 18. Juli 1868 verlassen und sank am nächsten Morgen. Laut Malcolm Archibald wurden alle 58 ihrer Crew gerettet und landeten auf Lyngmarks Bugten, Disko Island.

Ein Dankeschön geht an die Universität von Dundee, Matthew Jarrow und John Watson, sowie die Universität Kopenhagen und das Nationale Museum Grönland.

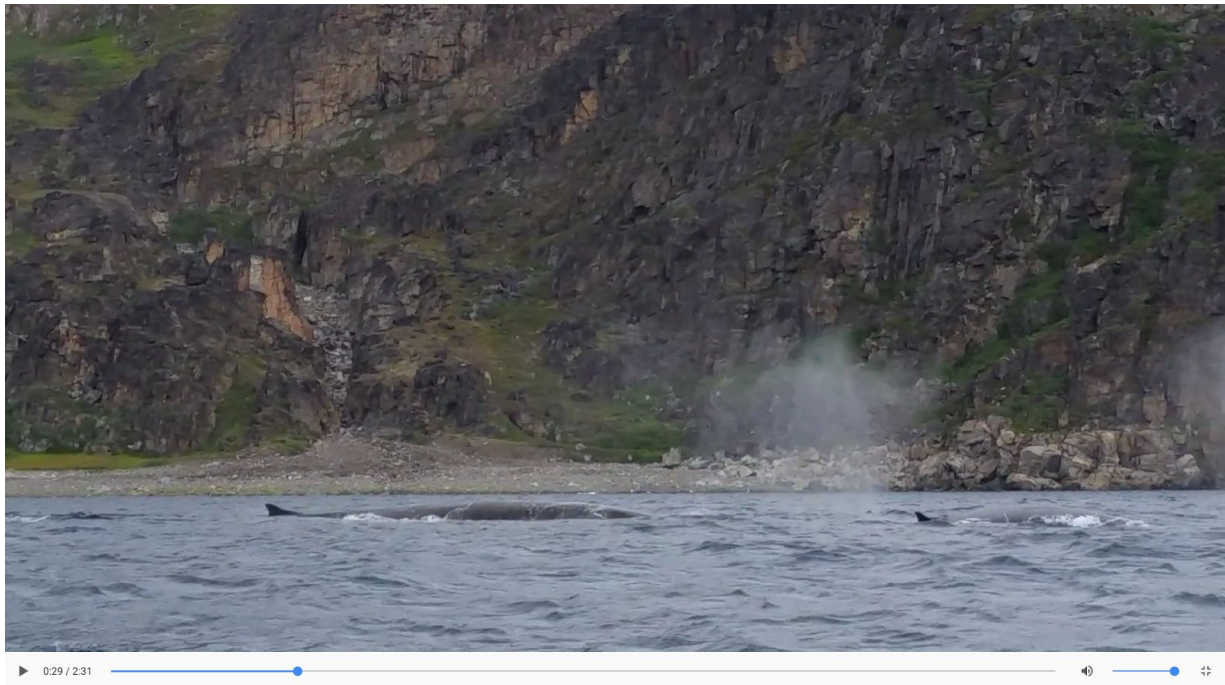
Videodokumentation: <https://youtu.be/FVWzFbx5BTg>



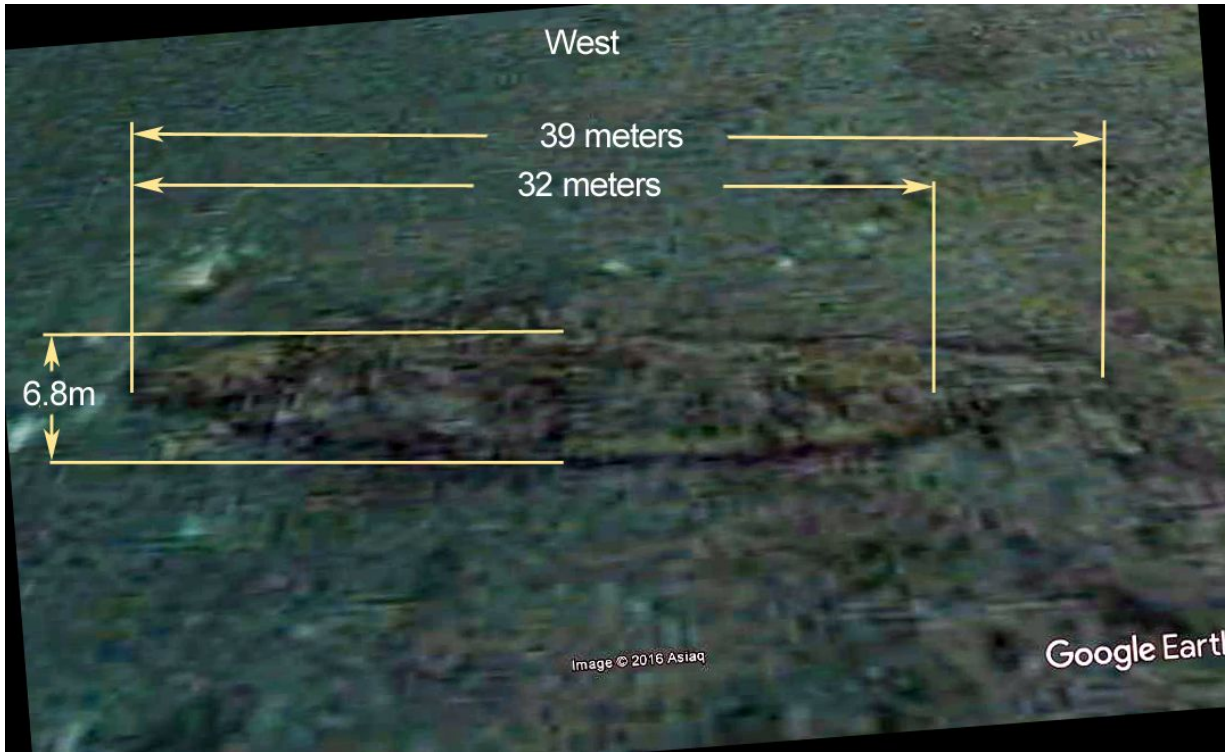
Photogrammetry



Umriss der Wildfire in Lyngmarks Bugten, Disko Insel



Wale nahe des Walfangschiffes 'Wildfire'



Satellitenbild der Wildfire (Google Earth) mit Abmessungen



'Windward' and 'Wildfire' in Dundee docks

'Wildfire' im Vordergrund, der Kamin liegt heute noch auf dem Deck des Wracks



The wreck of the "Wildfire" in Lively harbour

Postkarte bevor das verlassene Schiff sank, die Spanten sind am Wrack heute noch gut erkennbar. 'Lively Harbour' ist eine alte Bezeichnung für den Ort 'Godhavn' (kontemporär 'Queqertarsuaq').



Das Wrack wurde am heimischen Rechner gefunden

Erich Habich-Traut

